



Dies ist ein Auszug aus der Publikation „Wissenschaft weltoffen 2019“

Seit 2001 analysiert der DAAD Daten zur Internationalisierung von Studium, Forschung und Hochschule aus Deutschland sowie aus besonders relevanten Studienregionen wie den USA, Großbritannien und Asien.

Dazu gehören u. a. Zahlen zu internationalen Studierenden in Deutschland, Daten zum Mobilitätsverhalten, ein Überblick über Herkunfts- und Gastländer Studierender sowie Entwicklungen im Bereich Promotionen. Eine Sonderauswertung beleuchtet die Motive und Erfahrungen internationaler Studierender in Deutschland.

Die Studie integriert internationale Daten von OECD und UNESCO sowie nationale Daten des Statistischen Bundesamtes. In Kombination mit weiteren Indikatoren liefert sie eine valide Basis für Langzeitanalysen.

Herausgeber

DAAD
Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
Referat Forschung und Studien

DZHW

Deutsches Zentrum für Hochschul- und
Wissenschaftsforschung GmbH
Lange Laube 12, D-30159 Hannover
Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

Verlag

wbv Media GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, D-33506 Bielefeld
wbv.de

Autorinnen und Autoren

Dr. Ulrich Heublein (DZHW)
Dr. Julia Hillmann (DAAD)
Christopher Hutzsch (DZHW)
Susanne Kammüller (DAAD)
Dr. Jan Kercher (DAAD)
Julia Kracht Araújo (DAAD)
Dr. Christian Schäfer (DAAD)

Datenaufbereitung

Aufbau und Auswertung des Web-Informationssystems
Wissenschaft weltoffen: Dr. Ulrich Heublein (DZHW)

Redaktion, Herausgeber und Verlag haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Gesamtherstellung

wbv Publikation
ein Geschäftsbereich von wbv Media GmbH & Co. KG,
Bielefeld 2019

Gestaltung

lok.design division, Marion Schnepf, Leopoldshöhe
zaydesign, Christiane Zay, Potsdam

Englische Übersetzung

DELTA International CITS GmbH, Bonn

Diese Publikation ist frei verfügbar zum Download unter
wbv-open-access.de

Diese Publikation ist unter folgender Creative-
Commons-Lizenz veröffentlicht:
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Printed in Germany

Auflage: 1.900

ISBN: 978-3-7639-6049-1

DOI: 10.3278/7004002rw

Bestell-Nr. 7004002r

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

GEFÖRDERT DURCH



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Auswärtiges Amt

Das dieser Publikation zugrunde liegende Projekt sowie die Veröffentlichung wurden aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Auswärtigen Amtes gefördert.



Bilanz 2018 der „Hochschulprogramme für Flüchtlinge“ des DAAD

Seit 2016 werden die „Hochschulprogramme für Flüchtlinge“ durch den DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das Programm „Integra – Integration von Flüchtlingen ins Studium“ unterstützt studienvorbereitende und -begleitende Sprach- und Fachkurse an deutschen Hochschulen und Studienkollegs. Es wird flankiert durch das Programm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“, welches studentische Projekte fördert, die studieninteressierte Geflüchtete beim Ankommen an der Hochschule unterstützen.

Im Rahmen des Programms „Integra“ besuchten 2017 an Hochschulen und Studienkollegs deutschlandweit 10.404 Geflüchtete studienvorbereitende und erstmals auch studienbegleitende Maßnahmen. Im Vergleich zum Vorjahr (6.806 Geflüchtete) bedeutet dies eine Steigerung um 53%. 2018 bewegt sich die Zahl der Geförderten voraussichtlich auf einem ähnlichen Niveau wie 2017 (ca. 10.000). Hinzu kommen weitere rund 2.500 Geflüchtete, die im Jahr 2017 über das Landesprogramm „NRWege ins Studium“ gefördert wurden; voraussichtlich werden es bis Ende 2018 insgesamt rund 4.300 Personen sein. Somit ist davon auszugehen, dass bis Ende 2018 insgesamt rund 32.000 Kursplätze im Rahmen der DAAD-Flüchtlingsprogramme an deutschen Hochschulen zur Verfügung gestellt wurden.¹

Zusammensetzung der Integra-Teilnehmer/innen

Die Zusammensetzung der Teilnehmer/innen hat sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Syrien liegt weiterhin mit deutlichem Abstand auf Platz eins der Herkunftsländer (78%). Die überwiegende Mehrheit der Integra-Teilnehmer/innen ist männlich (80%), und das Durchschnittsalter fällt mit 28 Jahren nur leicht höher aus als im Vorjahr, da viele der Teilnehmer/innen aus dem Jahr 2016 auch 2017 einen Integra-Kurs besuchten. Mittlerweile hat jedoch mehr als die Hälfte (56%) eine Aufenthaltserlaubnis (2016 noch 41%).

20% der Teilnehmer/innen des Jahres 2017 hatten bereits in ihrem Heimatland ein Studium begonnen, und weitere 27% konnten schon einen ersten Studienabschluss vorweisen. Es liegt nahe, dass diese Geflüchteten, die bereits studiert oder ein erstes Studium abgeschlossen haben, schneller den Weg an die Hochschulen finden als Personen, die am Anfang ihrer

tertiären Ausbildung stehen und sich nicht nur in einem neuen Bildungssystem orientieren müssen, sondern zusätzlich noch Entscheidungen hinsichtlich ihres persönlichen Bildungswegs zu treffen haben.

Insbesondere bei den einzelnen Herkunftsländern lassen sich Veränderungen in Bezug auf die bisherigen Bildungsbiografien erkennen. So verfügten 2016 insgesamt 61% der irakischen Teilnehmer/innen über Studienerfahrung, 2017 sind es nur noch 47%. Lediglich bei afghanischen Teilnehmer/innen zeigt sich ein leichter Anstieg des Anteils derjenigen mit Studienerfahrung von 45% auf 49%.


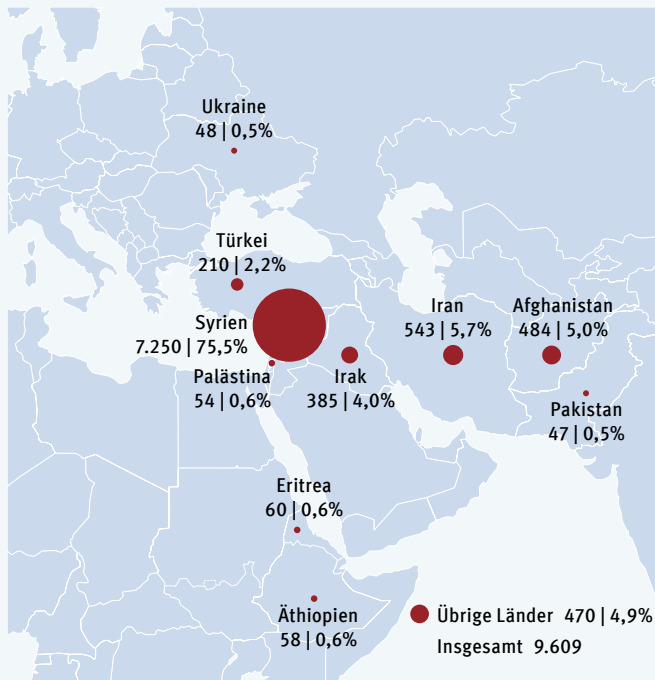

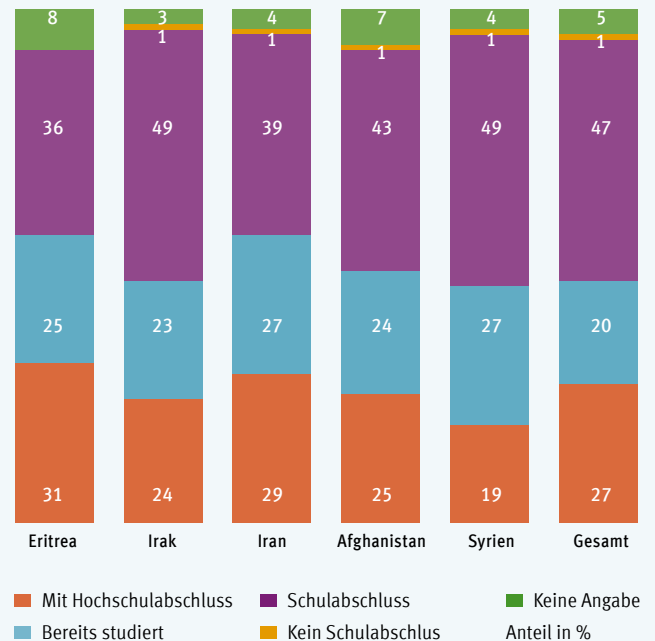
Studienaufnahme und Studienmerkmale

36% der Integra-Kursteilnehmer/innen des Jahres 2017 waren Anfang 2018 in ein Studium eingeschrieben. Dies belegt die Bedeutung der Vorbereitungskurse für die Studienaufnahme der Geflüchteten. Darüber hinaus verweist der beträchtliche Anteil an Erstimmatrikulierten aber auch darauf, dass die Zahl der Geflüchteten im Studium wächst und dass studienbegleitende Maßnahmen für diese Studierenden künftig an Bedeutung gewinnen werden.

Unter Geflüchteten, die bereits studieren, sind die Fachbereiche Ingenieurwissenschaften, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften am stärksten vertreten. Mit 60% streben die meisten der derzeit Studierenden einen Bachelorabschluss an, jeder Vierte will einen Master erwerben, 10% möchten ein Staatsexamen absolvieren, und immerhin 2% streben eine Promotion an. Die Hälfte der Studierenden hält die fachlichen Anforderungen des Studiums für genau richtig, 45% halten die Anforderungen hingegen für zu hoch oder viel zu hoch. Es gehen jedoch nahezu 90% der Studierenden davon aus, dass sie ihr Studium in Deutschland wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich erfolgreich abschließen können.

Spracherwerb

Eine Befragung der Integra-Kohorte 2016 ergab, dass zwischen der Ankunft in Deutschland (meist im Jahr 2015) bis zur Immatrikulation in ein Studium zumeist zwei Jahre vergehen. Der wichtigste Grund hierfür ist, dass zunächst die deutsche Sprache erlernt werden muss. Daten der Bewerber/innen

BS1 Geflüchtete im Integra-Programm nach Herkunftsländern 2017
 Refugees in the Integra programme, by countries of origin, in 2017
**BS2 Geflüchtete im Integra-Programm nach Herkunftsländern und Vorbildung 2017**
 Refugees in the Integra programme, by countries of origin and educational background, in 2017
**SPOTLIGHT | 2018 summary of the DAAD's "Higher Education Programmes for Refugees"**

Since 2016, the "Higher Education Programmes for Refugees" are supported by the DAAD with funds provided by the Federal Ministry of Education and Research (BMBF). The programme "Integra – integrating refugees in higher education" funds preparatory and supplementary language and special courses at German universities and preparatory colleges. It is accompanied by the programme "Welcome – Students Helping Refugees", which funds student projects that help prospective student refugees when they arrive at the university.

As part of the "Integra" programme, 10,404 refugees participated in preparatory measures and, for the first time, supplementary measures at German universities and preparatory colleges in 2017. Compared to the previous year (6,806 refugees), this constitutes an increase of 53%. In 2018, the number of sponsored student refugees is likely to remain at a level similar to 2017 (about 10,000). Added to that figure are roughly 2,500 more refugees who were funded in 2017 by the state programme "NRWege ins Studium" (Integrating Refugees at Universities in North Rhine-Westphalia). By the end of 2018, it will be about 4,300 individuals. It is to be assumed, then, that by late 2018 a total of approximately 32,000 course places will have been made available at German universities as part of the DAAD refugee programmes.¹

Composition of Integra participants

The composition of participants has changed very little in 2017 compared to the previous year. Syria still ranks in first place among countries of origin by a wide margin (78%). The vast majority of Integra participants is male (80%) and the average age of 28 is only slightly higher than that of the previous year, because many participants of 2016 also enrolled in an Integra course in 2017. By now, however, more than half (56%) have a residence permit (compared to 41% in 2016).

20% of participants in 2017 had already started academic studies in their home country, and another 27% already had an academic degree. It is likely that refugees, who have already studied or completed their academic studies, find it easier to enter universities than those who are at the beginning of their higher education and have to not only find their way in a new educational system, but also have yet to make decisions regarding their personal educational path.

Changes with regard to previous educational backgrounds are observable, particularly for the individual countries of origin. In 2016, a total of 61% of Iraqi participants had student experience, in 2017 that number is down to 47%. Only among Afghani participants do we see a slight increase in the proportion of those with higher education experience from 45% to 49%.

Commencement and characteristics of studies

36% of Integra participants of 2017 were enrolled in academic studies in early 2018. This proves the importance of preparatory courses for refugees to start their academic studies. Beyond that, the significant proportion of beginning students also indicates that the number of student refugees is growing and that supplementary measures for these students will become more important in the future.

Among those already enrolled, the fields of Engineering, Law, Economics and Social Sciences, as well as Mathematics and Natural Sciences are most strongly represented. Most of the current students, 60% in fact, are pursuing a bachelor's degree, one quarter are working on a master's degree, 10% want to take a state examination and a remarkable 2% are striving to earn a doctorate. Half of the students consider the knowledge requirements of their academic studies to be just right, 45% find them too high or much too high. However, almost 90% of students still expect that they are likely or very likely to complete their academic studies in Germany.

über uni-assist zeigen, dass das Sprachniveau steigt: Seit dem Wintersemester 2017/18 reichen immer mehr Personen eine Bewerbung ein, die eine der Sprachprüfungen für den Hochschulzugang mit einem für ein Studium ausreichenden Ergebnis bestanden haben.

Auch im Programm Integra ist ein Anstieg des Sprachniveaus zu erkennen. Dies liegt u.a. daran, dass nicht wenige Teilnehmer/innen bereits seit dem Jahr 2016 Sprachkurse besuchen und im Jahr 2017 ein höheres Niveau erreichten. 51% der Integra-Kursteilnehmer/innen 2017, die bereits studierten, fühlten sich sprachlich ausreichend auf ein Studium vorbereitet.

Sonstige Herausforderungen beim Studienzugang

Geflüchtete müssen aufgrund unterbrochener Bildungsbiografien neben sprachlichen Herausforderungen oft auch fachliche Lücken schließen. Sie sind oft älter als andere internationale Studienbewerber/innen und müssen daher auch häufiger Familie und Studium miteinander vereinbaren. Dies gilt insbesondere für weibliche Geflüchtete. Die Erfahrungen in der Beratung machen deutlich, dass eine möglichst frühzeitige akademisch orientierte Bildungsberatung und entsprechend akademisch ausgerichtete Sprachkurse von zentraler Bedeutung sind, um die Wege ins Studium nicht unnötig zu verlängern.

Ausblick

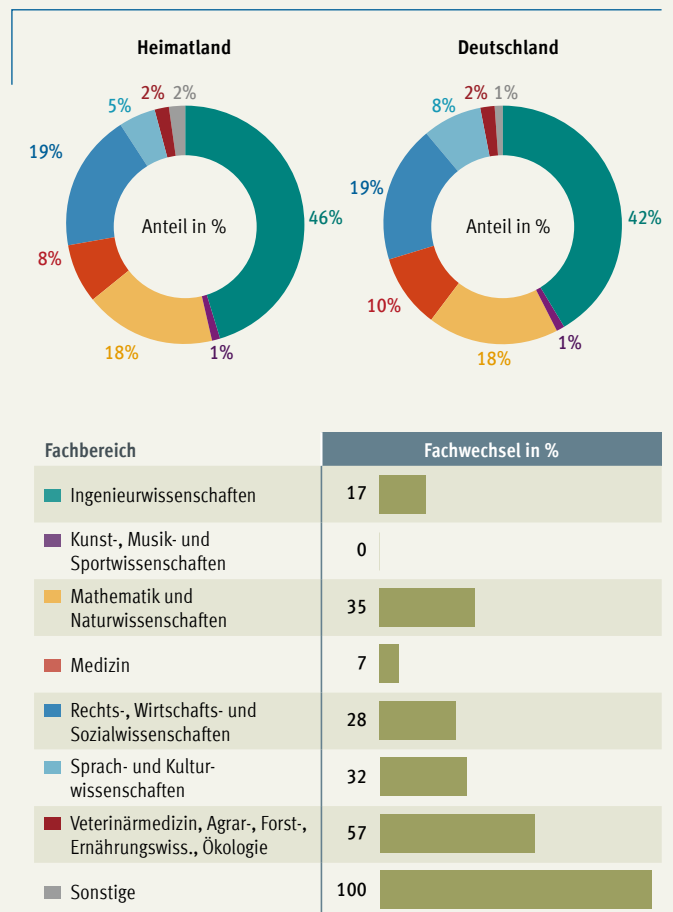
Die Unterstützungsbedürfnisse geflüchteter Studierender decken sich zu einem großen Teil mit denen aller internationaler Studierender (Hilfe beim Spracherwerb, intensive Beratung zum Curriculum, Orientierung im deutschen Hochschulsystem im Allgemeinen und an der jeweiligen Hochschule im Speziellen, soziale Integration in die Hochschule etc.). Die Ankunft der geflüchteten Studierenden machte in vielen Hochschulen eine Überarbeitung und Novellierung ihrer Konzepte für die Aufnahme internationaler Studierender erforderlich. Dies führte und führt auch weiterhin zur Entwicklung neuer Konzepte der Integration, die auch auf andere internationale Studierende übertragen werden können. Sprach- und Fachkurse, gezielte Beratung und studienbegleitende Angebote kommen ebenso internationalen Studierenden ohne Fluchthintergrund zugute und können langfristig die Abbruchquote senken. Wichtige Maßnahmen in diesem Zusammenhang sind beispielsweise die Verstärkung studienvorbereitender sprachlicher und präpaedagogischer Kurse sowie die Etablierung studienbegleitender Maßnahmen (z.B. Ausbau von Beratungsstrukturen, studienbegleitenden Kursen, Fachsprache-Kursen und Soft-Skill-Angeboten).

Darüber hinaus sollte der Übergang in den Arbeitsmarkt in den Blick genommen werden. Auch hier muss überlegt werden, wie die Hochschulen geflüchtete Studierende sinnvoll unterstützen können. Als mögliche Maßnahmen wären hier beispielsweise Bewerbungstraining, Unterstützung bei der Praktikumsuche, Schnuppertage in Unternehmen und Mentorenprogramme zu nennen.

All diese Bemühungen zielen auf eine erfolgreiche Integration hoch qualifizierter Geflüchteter. Die bisher realisierten Programme und Maßnahmen zeigen erste Erfolge bei der Förderung des persönlichen Potenzials der Geflüchteten im Rahmen der Studienvorbereitung. Wenn sie auch künftig auf ihrem Weg in der akademischen Welt begleitet und unterstützt werden, kann eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt und damit auch in die Gesellschaft als Ganzes gelingen.

BS3 Geflüchtete im Integra-Programm nach Fächerwahl im Heimatland und in Deutschland 2017

Refugees in the Integra programme, by subjects studied in the home country and in Germany, in 2017



1 Hierbei ist zu beachten, dass einige Teilnehmer/innen z.T. verschiedene Kurse besuchen und bei dieser Zählung daher doppelt erfasst wurden. Die Gesamtzahl der Geförderten bis Ende 2018 liegt somit bei ca. 25.000.

It should be noted that some participants may be taking various courses and were therefore counted more than once in this statistic. The total number of scholarship holders by the end of 2018 is thus about 25,000.

Quellen

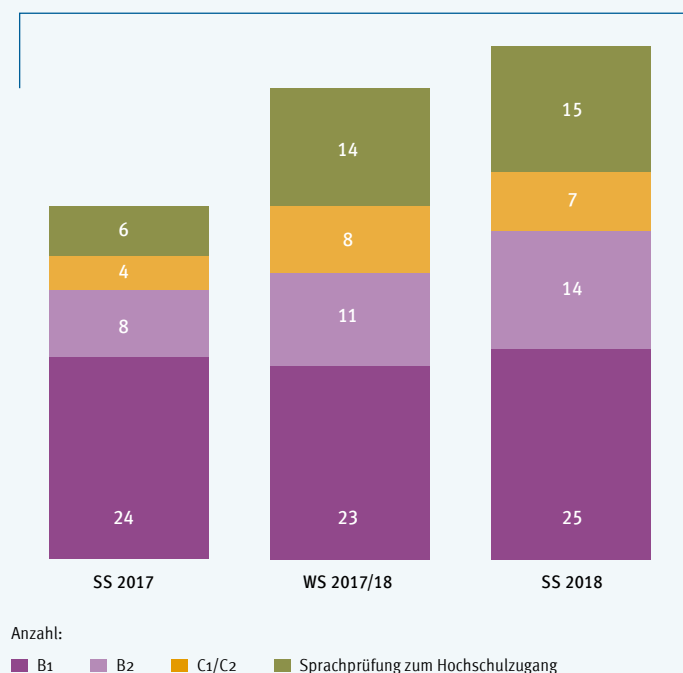
Abb. BS11–BS13, BS15: DAAD

Abb. BS14: uni-assist; DAAD-Berechnungen

BS4 Nachgewiesenes Sprachniveau geflüchteter Studierender bei Bewerbung über uni-assist



Proven language proficiency level of student refugees in applications through uni-assist



BS5 Wichtige Themen bei der Beratung geflüchteter Studierender in Deutschland



Major topics of guidance counselling for student refugees in Germany

Beratungsthemen	in %
Unzureichende Sprachkenntnisse	83
Finanzierung während des Studiums	76
Anerkennung von Zeugnissen	71
Unzureichende Kenntnisse des Hochschulsystems	69
Auflagen des Jobcenters	68
Finanzierung während der Vorbereitung	67
Unzureichende Fachkenntnisse	64
Asyl- und aufenthaltsrechtliche Fragen	48
Fehlende Dokumente	43
Familiäre Probleme	40
Psychische Probleme	34

Language acquisition

A survey of Integra students of 2016 revealed that there are usually two years between arrival in Germany (mostly in 2015) and enrolment in academic studies. The most important reason is that students first have to learn the German language. Applicant data obtained through uni-assist are showing that overall language skills are improving: since winter semester 2017/18, more and more people are submitting applications who have passed one of the language proficiency tests for access to higher education with a result sufficient for academic studies.

In the Integra programme as well, a rising language proficiency level can be detected. This is due, among other factors, to the fact that many participants have already been taking language courses since 2016 and had a higher level of ability in 2017: 51% of Integra course participants in 2017, who were already enrolled, felt that they were sufficiently prepared for academic studies in terms of language skills.

Other challenges regarding access to higher education

Due to interrupted studies, refugees often have to close knowledge gaps in addition to facing linguistic challenges. They are often older than other international applicants, so more frequently they have to combine family and academic studies. This applies particularly to female refugees. Experiences in guidance counselling show that early academically-oriented education counselling and corresponding academically-oriented language courses are of key importance to avoid unnecessarily delaying a person's entry into academic studies.

Outlook

The support needs of refugee students are largely the same as those of all international students (help with language acquisition, intensive guidance counselling on the curriculum, orientation within the German higher education system in general and the individual universities in particular, social integration at the university, etc.). The arrival of refugee students necessitated a review and revision of concepts for admitting international students at many universities. As a result, new integration concepts were developed and are still being developed which can also be applied to other international students. Language and special courses, focused guidance counselling and supplementary programmes are just as beneficial to international students without a refugee background and can help to lower the drop-out rate in the long term. Important measures in this context are, for instance, the permanent establishment of preparatory language and subject-related courses, as well as supplementary measures (such as expansion of guidance structures, supplementary courses, technical language courses and soft skill programmes).

Beyond that, attention should be focused on the transition into the job market. Here again, universities must consider how they can reasonably support student refugees. Some possible measures might include job interview training, support with finding placements, trial days in companies and mentoring programmes.

All of these efforts aim toward the successful integration of highly qualified refugees. The programmes and measures introduced so far are showing initial successes in the promotion of refugees' personal potential as part of study preparation. If they continue to be aided and supported on their path into the academic world, successful integration into the job market and into society as a whole can become a reality.